

MASTERPLAN DA 2030+

RÄUMLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE FÜR DARMSTADT

FALTPLAN UND ÜBERSICHT

JOCHEN PARTSCH

Oberbürgermeister
der Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Die Wissenschaftsstadt Darmstadt war in den letzten Jahren einem umfangreichen Wachstumsprozess ausgesetzt. Zugleich steht die Stadt vor der Herausforderung, den Wirkungen des Klimawandels entgegenzutreten und die Netto-CO₂-Emissionen bis 2035 auf null zu senken. Hieraus haben sich zahlreiche Handlungsmotive für den Masterplan DA 2030+ ergeben. Ziel muss es sein, die Stadt unter positiven Vorzeichen zu gestalten und für die Zukunft unter den Rahmenbedingungen einer ökologischen Mobilitäts- und Energiewende und der Digitalisierung fit zu machen. Darmstadt soll in Zukunft eine nachhaltige, lebendige und wettbewerbsfähige Stadt mit hoher Lebensqualität für alle sein.

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Masterplanprozess verlief in einer konstruktiven und angenehmen Art und Weise. Dafür danke ich Ihnen und ermuntere Sie, Darmstadt auch in Zukunft „weiterzudenken“. Ich bin der festen Überzeugung, dass es sich lohnt, sich für unsere Stadt einzusetzen.

Jochen Partsch

DR. BARBARA BOCZEK

Planungsdezernentin
der Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Beim Masterplan DA 2030+ geht es im Kern um die Frage, wie Veränderung und Wachstum unserer Stadt bis 2030 und darüber hinaus gesteuert und räumlich gestaltet werden können. Der Masterplan DA 2030+ ist ein Leitbild auf übergeordneter Ebene, aus dem heraus konkrete Projekte und Maßnahmen entwickelt werden. Er dient uns bei den weiteren Planungen als Kompass, anhand dessen wir uns immer wieder versichern, in welche Richtung wir in Darmstadt gehen.

Das Besondere am Prozess des Masterplans war, dass hier Bürgerinnen und Bürger mit ganz unterschiedlichen Interessen zusammenarbeiten. Gemeinsam mit der Fachöffentlichkeit, mit Expertinnen und Experten, mit Verwaltung und Politik sowie mit externen Planungsteams wurden Ideen vertieft, wie Darmstadt sich den aktuellen Herausforderungen stellen und die sich bietenden Chancen optimal nutzen kann. Dafür gilt allen Mitwirkenden mein herzlicher Dank.

Barbara Boczek

DARMSTADT HEUTE

Mit dem Masterplan DA 2030+ setzt sich die Stadt ambitionierte Ziele, die Herausforderungen zukünftiger Stadtentwicklung erfolgreich zu gestalten. Dabei baut Darmstadt auf gewachsenen Qualitäten auf, welche die Stadt bereits heute attraktiv und lebenswert machen. Diese Qualitäten – die auch von Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Aktion „Darmstadt's Schätze!“ zusammengetragen wurden – gilt es, für die Zukunft weiterzuentwickeln. Dazu gehören, dass Darmstadt eine innovative Wissenschafts- und Wirtschaftsstadt, eine wettbewerbsfähige Kulturstadt und ein lebenswerter und attraktiver Wohnort für alle ist, der urbane und dörfliche Qualitäten miteinander vereint. Es ist eine grüne Stadt mit attraktiven, innerstädtischen und stadtnahen Erholungsmöglichkeiten in einer prosperierenden Region, mit herausragenden Bildungschancen für alle, mit hoher architektonischer und städtebaulicher Qualität aus vielen Epochen. Nicht zuletzt gilt Darmstadt als solidarische und engagierte Stadt, in der sich viele Initiativen, Freiwillige und Stiftungen für gutes Zusammenleben engagieren und die Erfahrung und Mut für Transformationen bewiesen hat.

Darmstadt ist Teil einer der wirtschaftlich stärksten Regionen Europas. Als Wissenschaftsstadt, Stadt des Jugendstils und Digitalstadt will Darmstadt auch in Zukunft ein wichtiger Teil dieser Zukunftsregion sein. Für die Stadtentwicklung bedeutet dies, die regional spezifischen Herausforderungen unter Berücksichtigung des Einflusses globaler Entwicklungen zu steuern. Mit dem Masterplan will sich die Stadt aktuellen Herausforderungen stellen, etwa dem Bevölkerungswachstum, dem Klimaschutz, der Mobilitätswende, der Stärkung des sozialen Zusammenhalts, der Transformation der Arbeitswelt, der Digitalisierung und der Verbesserung des Stadtbildes, sowie einen Ausblick auf die Herausforderungen der Post-Corona-Stadt geben.

Die Stadt verfügt über einen zukunftsfähigen Kern produzierenden Gewerbes. Neue Formen des Arbeitens und der Produktion haben es ermöglicht, dass gewerbliche Nutzungen besser in den städtischen Kontext integriert werden können und ehemalige Gewerbequartiere heute als produktive urbane Quartiere gelten. Durch kurze Wege, einen starken Umweltverbund, eine nachhaltige Citylogistik und eine gute Vernetzung in die Region wird eine effiziente und umweltfreundliche Mobilität gesichert. Ein innovatives ÖPNV- und Logistik-System transportiert die Menschen aus der Region zu den Arbeitsplätzen in der Stadt sowie die Waren zu den Abnehmenden.

Darmstadt setzt mittelfristig auf eine stärkere Durchmischung der Quartiere – der heute überwiegend monofunktional genutzten Gewerbeflächen wie der Wohngebiete.

WIE VERBINDLICH IST DER MASTERPLAN?

Der Masterplan DA 2030+ ist ein informelles, steuerndes und partizipatorisches Planungsinstrument mit inhaltlichen und räumlichen Schwerpunkten. Er hat – anders als etwa ein Flächennutzungsplan – keinen (bau-)rechtsverbindlichen Charakter, ist für die Verwaltung jedoch handlungsweisend für nachfolgende Planungsschritte. Er ist eine Art übergeordnetes „Regiebuch“, in dem die Ziele für die zukünftige Stadtentwicklung beschrieben werden und in dem der Weg zu deren Umsetzung vorgezeichnet wird. Der Masterplan stellt ein umfassendes integriertes Leitbild der Stadtentwicklung dar.

DARMSTADT ENTWICKELT SICH KLUG

Der Masterplan DA 2030+ zeigt auf, wie ein Wachstum klug gesteuert und wie der Erfolg der Stadt sozial und verantwortungsvoll gegenüber Mensch und Umwelt gestaltet werden kann. Mit einer höheren Wirtschaftskraft und mehr qualifizierten Arbeitsplätzen bietet das Wachstum große Chancen für Darmstadt. Es besteht die Möglichkeit, vorhandene Stadtstrukturen nach heutigen Erfordernissen wie dem Klimaschutz weiterzuentwickeln.

HERAUSFORDERUNGEN ANGEHEN, ENTWICKLUNG GESTALTEN

Darmstadt verfolgt in Zukunft eine ausgewogene Mischung aus Innenentwicklung und der Schaffung klarer Siedlungskanten. Vorrangige Ziele sind, die Stadt kompakt zu halten, Freiräume, Frischluftschneisen, Kaltluftentstehungsgebiete und den Waldbestand zu sichern sowie eine attraktive Erschließung mit dem öffentlichen Personennahverkehr und eine attraktive Radinfrastruktur zu gewährleisten.

Darmstadt setzt mittelfristig auf eine stärkere Durchmischung der Quartiere – der heute überwiegend monofunktional genutzten Gewerbeflächen wie der Wohngebiete.

Es gilt, die Voraussetzungen für eine Stadt der kurzen Wege zu verbessern. Dabei sind die Vernetzung und Aufwertung urbaner Grün- und Wasserflächen sowie die ökologischen Funktionen zu stärken.

STADTNATUR UND KLIMA NACHHALTIG SCHÜTZEN

Darmstadt hat sich mit dem Klimaschutzkonzept von 2013 sowie dem städtischen Beschluss vom August 2019, den Klimaschutz mit oberster Priorität zu verfolgen, ehrgeizige Ziele bei der Einsparung von Emissionen gesetzt. Der Klimaschutz stellt eine Aufgabe höchster Priorität für die Stadtentwicklung dar. Die Stadtnatur ist in ihren ökologischen Funktionen in Bezug auf biologische Vielfalt, Naturschutz, Biotopvernetzung und Gewässerschutz sowie für Erholung und Erlebbarkeit zu erhalten und zu stärken.

MOBILITÄTSWENDE GESTALTEN

Für ein lebenswertes Darmstadt ist es nötig, die Entwicklung ohne Erhöhung des Autoverkehrs aufkommen zu gestalten bzw. dieses in absoluten Zahlen spürbar zu senken. Die erfolgreiche Mobilitätswende erfordert die Abkehr von der Auto-Orientierung und den Ausbau des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr). Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden und Barrierefreiheit der Straßenräume und Verkehrsanlagen sind weitere Ziele in der Mobilitätsplanung.

MEHRWERTE SCHAFFEN

Bei der Entwicklung Darmstadts gilt es, Antworten darauf zu finden, welche Impulse durch neue Entwicklungen für bereits vorhandene Nachbarschaften gesetzt werden können. Wenn eine gezielt an den Bedürfnissen orientierte Weiterentwicklung der Quartiere gelingt, kann Darmstadt durch das Wachstum besser werden.

DIGITALSTADT – CHANCEN NUTZEN, RISIKEN MINIMIEREN, DATEN SICHERN

Ziel des Masterplans DA 2030+ ist es, die Chancen, die mit dem technologischen Fortschritt durch Digitalisierung verknüpft sind, für die breite Stadtgesellschaft zu nutzen.

REGION MITDENKEN UND EINBINDEN

Die dynamischen Wachstumsprozesse erfordern es, die regionale Dimension in den Blick zu nehmen und über die kommunale Handlungsebene hinaus zu denken. Die regionale bzw. interkommunale Zusammenarbeit soll intensiviert werden und sich auf lokale wie regionale Synergieeffekte stützen.

Die Kernbotschaft „Darmstadt entwickelt sich klug“ wird durch folgende drei Handlungsfelder konkretisiert:

DARMSTADT NUTZT SEINE RESSOURCEN UND FLÄCHEN VERANTWORTUNGSVOLL

DARMSTADT STÄRKT WISSENSCHAFT, WIRTSCHAFT UND TECHNOLOGIE

DARMSTADTS QUARTIERE SICHERN LEBENSQUALITÄT UND TEILHABE

Die Themen Mobilität und Klima ziehen sich als Querschnittsthemen durch alle drei Handlungsfelder. Dabei werden jeweils verschiedene Maßstabebenen der Mobilität und der Klimaangepasstung beschrieben. Zusätzlich wird das Thema Mobilität mit einem eigenen Mobilitätskonzept und das Thema Klima durch die Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzepts vertieft. Die Handlungsfelder werden jeweils mit einer Zielformulierung unterlegt und durch dazu gehörende Strategien sowie entsprechende Maßnahmen operationalisiert.



ENERGIEVERSORGUNG KLIMAFREUNDLICH GESTALTEN

DARMSTADT NUTZT SEINE RESSOURCEN UND FLÄCHEN VERANTWORTUNGSVOLL

Im Jahr 2030 grenzen dichte und kompakte Quartiere an vielfältig genutzte und ökologisch sowie klimatisch wertvolle Grün- und Freiflächen. Naturnahe gestaltete Gewässer tragen zur nachhaltigen Biotop- und Artenvielfalt bei. Wertvolle Naturschutzgebiete sind mit ökologisch hochwertigen innerstädtischen Grünflächen vernetzt und ragen auch über die Stadtgrenzen hinaus. Qualitätsvoll gestaltete öffentliche Räume betonen die Aufenthaltsfunktion gegenüber der Verkehrsfunktion. Sie werden vorwiegend durch den Fuß- und Fahrradverkehr sowie den öffentlichen Nahverkehr genutzt. Der ruhende und fahrende Autoverkehr beherrscht nicht mehr das Stadtbild.

DARMSTADT ZUM VORREITER FÜR ENERGIEEFFIZIENZ MACHEN

Wohnen und Arbeiten sind über die gesamte Stadt verteilt. Der ehemals gewerblich geprägte Westen Darmstadts wurde durch die Bevölkerung „zurückerobert“ und präsentiert sich nun mit vielfältigen, gemischt genutzten Stadtteilen mit neuen Wohnungen, aber weiterhin auch zukunftsweisendem Gewerbe und ergänzenden Freizeit- und Versorgungsangeboten.

Um diese Ziele zu erreichen, verfolgt Darmstadt folgende Strategien:

- > Balance aus Innenentwicklung und der Schaffung klarer Siedlungskanten herstellen, Wachstum verteilen, Nutzungen mischen
- > Grüne Infrastrukturen verdichten und vernetzen
- > Stadtnatur und Waldbestand erhalten und stärken
- > Nutzung, Bereitstellung und Unterhalt von Freiflächen organisieren
- > Stadtraum mehrfach nutzbar machen
- > Energieeffizienz und Energieversorgung gemeinsam klimafreundlich gestalten
- > Baukulturelle Tradition und Wandel im Stadtraum erlebbar machen
- > Integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung umsetzen
- > Verkehrsräume neu denken – mehr Flächengerechtigkeit realisieren
- > Darmstadts Radoffensive fortsetzen

DARMSTADT STÄRKT WISSENSCHAFT, WIRTSCHAFT UND TECHNOLOGIE

Im Jahr 2030 wird der Titel „Wissenschaftsstadt“ weiterhin durch eine enorme Vielfalt kultureller, kreativer, gesellschaftlicher, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Aktivitäten ausgefüllt. Alle Bevölkerungsteile haben Zugang zu vielfältigen Bildungs- und Wissensangeboten.

Die große Bedeutung von Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft und zukunftsfähigen Technologien ist im Stadtraum erlebbar. Zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bestehen enge Verknüpfungen und Synergieeffekte. Darmstadts Firmen profitieren von exzellent ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen der Darmstädter Hochschulen und der Universität. Eine lebendige Gründungsszene baut auf geistige sowie technische Innovationen.

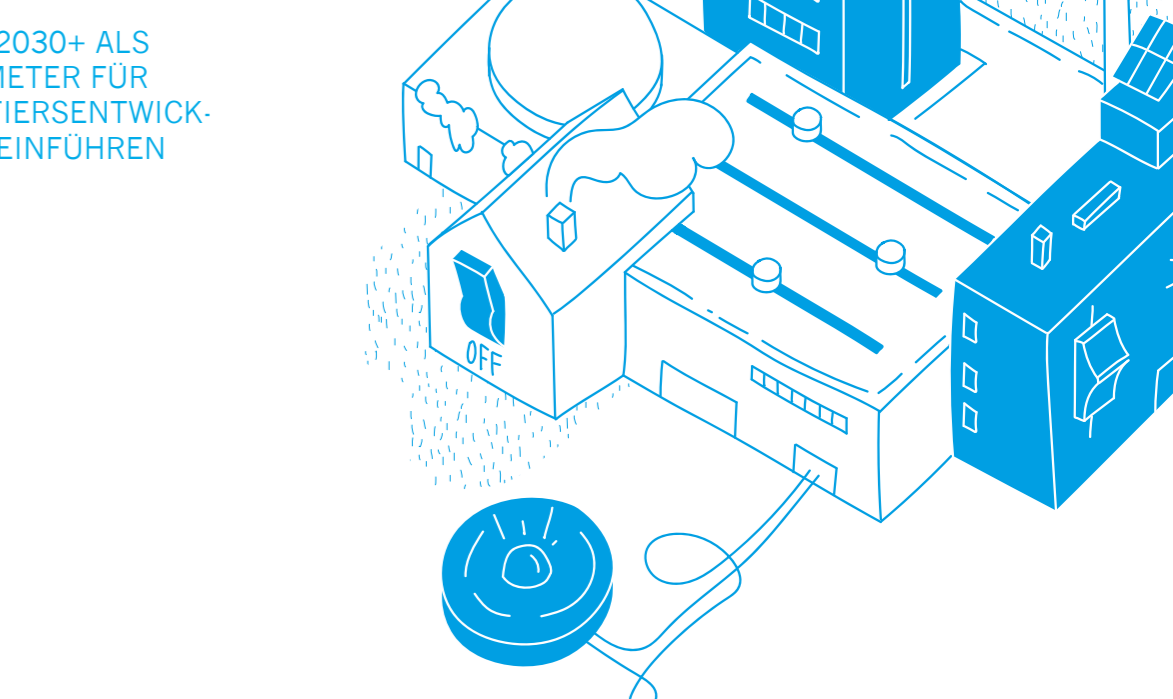
Um diese Ziele zu erreichen, verfolgt Darmstadt folgende Strategien:

- > Wirtschaft und Wissenschaft fördern
- > Flächen für Arbeiten in der Stadt sichern
- > Wissenschaft sichtbar machen und Standortqualitäten stärken
- > Stadträumliche Qualitäten in Arbeitsquartieren stärken
- > Stadtwirtschaft der Zukunft entwickeln
- > Räume für Kunst und Kultur sicherstellen und die Kreativwirtschaft fördern
- > Tourismus als Mehrwert für Darmstadt fördern
- > Mobilität und Erreichbarkeit von innen und außen denken
- > Wirtschafts- und Pendlerverkehr sowie Citylogistik nachhaltig organisieren

DARMSTADTS QUARTIERE SICHERN LEBENSQUALITÄT UND TEILHABE

Im Jahr 2030 bieten die Quartiere in Darmstadt durch eine kluge Integration von Bevölkerungswachstum, Mobilitätswende, gleichzeitigem Wachstum der Grünstrukturen und sozialen Infrastrukturen eine hohe Lebensqualität. Hier können die Bewohnerinnen und Bewohner ein Zuhause finden, sich nah und zentral versorgen, sich mit Nachbarinnen und Nachbarn sowie Freundinnen und Freunden treffen und in hochwertigen Grünanlagen ihre Freizeit verbringen.

Ehrenamtliches Engagement, Nachbarschaftshilfen sowie Quartierstreffpunkte sind etabliert und bilden die Basis für ein lebenswertes Quartier. Kinder, Jugendliche und Erwachsene schätzen die wohnortnahen Möglichkeiten der Betreuung und Bildung. Gut ausgebaute multimodale Mobilitätsstationen sind Ausgangspunkte für eine nachhaltige Mobilitätskultur und Ankerpunkte für verschiedenste Nutzungen.

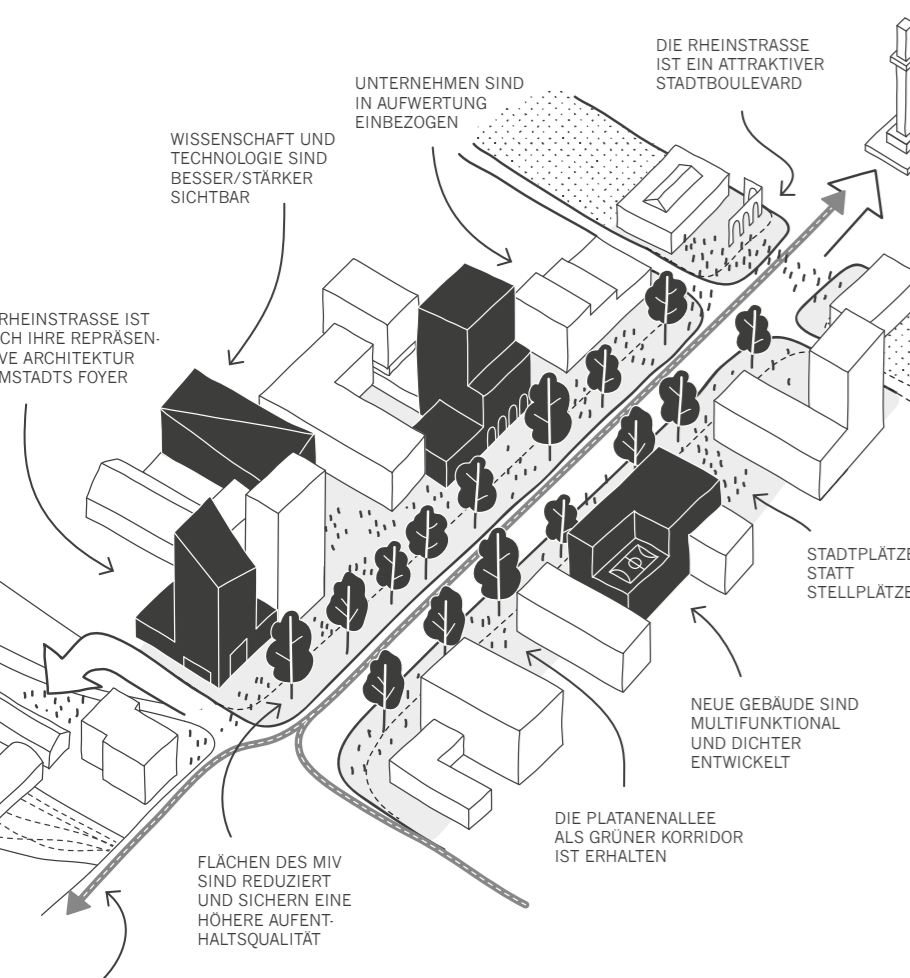


DAQS 2030+ ALS PARAMETER FÜR QUARTIERSENTWICKLUNG EINFÜHREN

Bestehende und neue Quartiere weisen jeweils eigene Identitäten auf. Die Attraktivität wird auch durch hohe Freiraumqualitäten und die Einbindung in das differenzierte Grün- und Freiraumnetzwerk gesteigert. Kennzeichnend für die Quartiere ist zudem der hohe Grad an Durchmischung und Vielfalt, sowohl in Bezug auf die dort lebenden Bevölkerungsgruppen als auch auf die Nutzungen.

Um diese Ziele zu erreichen, verfolgt Darmstadt folgende Strategien:

- > DAQS 2030+ (Darmstadt Qualitätsstandard für Quartiere) umsetzen
- > Quartierszentren stärken und zu neuen Ankern im Quartier gestalten
- > Frei- und Grünflächen in Quartieren aufwerten
- > Hochwertige Bildungsinfrastrukturen in den Quartieren bereitstellen
- > Gemischte Sozialstrukturen und Teilhabe fördern
- > Soziale Heterogenität und preisgünstiges Wohnen ermöglichen
- > Fußverkehr als Basis für Nahmobilität in den Quartieren stärken



WISSENSCHAFT UND TECHNOLOGIE SIND BESSER STÄRKER SICHTBAR
DIE RHEINSTRASSE IST EIN ATTRAKTIVER STADTBULEVARD
UNTERNEHMEN SIND IN AUFWERTUNG EINBEZOGEN
DIE RHEINSTRASSE IST DURCH IHRE REPRÄSENTATIVE ARCHITEKTUR DARMSTADTS FOKUS
STADTPLATZ STATT STELLPLATZ
NEUE GEBÄUDE SIND MULTIFUNKTIONAL UND DICHTER ENTWICKELT
DIE PLATANENALLEE ALS GRÜNER KORRIDOR IST ERHALTEN
FLÄCHEN DES MIV SIND REDUZIERT UND SICHERN EINE HÖHERE AUFWERTUNG HALTSQUALITÄT
RADVERKEHRSWEGE SIND BREITER UND SICHERER AUSGEBAUT

SCHLÜSSELRÄUME FÜR DIE ZUKUNFT VON DARMSTADT

Mit den drei Schlüsselräumen richtet der Masterplan DA 2030+ seinen Fokus auf ausgewählte Räume, die sich in besonderer Weise dazu eignen, die Entwicklungspotenziale Darmstadts aufzuzeigen und zukunfts-fähig zu entwickeln. Hier gilt es, im Sinne der drei Handlungsfelder eine exemplarische Umgangsweise mit der Ressource Raum, mit der Entwicklung Darmstadts in Bezug auf Wissenschaft, Wirtschaft und Technologie sowie die Sicherung und Steigerung der Lebensqualität und Teilhabemöglichkeiten in den Quartieren umzusetzen. Die Schlüsselräume übernehmen die Funktion von Experimentier- und Laborräumen, in denen neue Projektideen und alternative Entwicklungsprozesse getestet werden können. Welche Schlüsselräume wurden ausgewählt?

← DARMSTADT STÄRKT WISSENSCHAFT, WIRTSCHAFT UND TECHNOLOGIE – DIE NEUE RHEINSTRASSE, BOULEVARD DES WISSENS

Die Rheinstraße ist als Stadteingang und Ort des Ankommens in Darmstadt von großer Bedeutung. Heute ist der einst bedeutende Boulevard zwischen Hauptbahnhof und Luisenplatz von Baustrukturen der „aufgelockerten Stadt“ des Wiederaufbaus sowie groß dimensionierte Straßen- und Parkierungsräume charakterisiert. Die Rheinstraße eignet sich hervorragend dafür, der Wissenschaftsstadt eine neue Adresse und ein neues Gesicht zu geben. Durch die Reduktion von Flächen, die dem motorisierten Individualverkehr gewidmet sind, besteht die Chance, die Rheinstraße wieder zu einem attraktiven Stadtboulevard mit hoher Aufenthaltsqualität zu entwickeln. Aus Stellplätzen werden neue attraktive Stadtplätze. Neue multifunktionale Gebäude kompensieren die Weite des Straßenraums durch ihre Höhe und beherbergen Institutionen aus den Bereichen Forschung, Wissenschaft und Bildung. Somit verleihen sie Wissenschaft und Technologie mehr Sichtbarkeit.

DARMSTADTS QUARTIERE SICHERN LEBENSQUALITÄT UND TEILHABE – DAS NEUE PALLASWIENENVIERTEL →

Im Rahmen des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ wurden im Pallaswiesen- und Mornewegviertel bereits Ideen entwickelt, den Stadtteil als zukunftsfähiges Kreativlabor zu stärken. Die erarbeiteten Projekte und aktiveren Strukturen im Stadtteil werden durch die Strategien des Masterplans DA 2030+ ergänzt und gestützt. Aus dem industriell-gewerblich geprägten Stadtraum mit großen Bauten von geringer städtebaulicher Qualität, mit vielen versiegelten Verkehrsflächen und geringen Wohn- und Grünanteilen wird ein neu gedachter urbaner Gewerbe- und Lebensraum mit stärkerer Durchmischung. Im Pallaswiesen-viertel kann durch eine (städte-)bauliche Entwicklung entlang der Pallaswiesenstraße eine neue Mitte für das gesamte Viertel geschaffen werden. Besonders hervorzuheben ist die systematische Begrünung und Entseignung innerhalb des überproportional klimatisch belasteten Darmstädter Westens. Die neuen vernetzten Grünräume bestehen aus kleinen Parks auf Restflächen, nutzbaren Grundstücken, Grünanlagen und Wasserflächen.

DARMSTADT NUTZT SEINE RESSOURCEN UND FLÄCHEN VERANTWORTUNGSVOLL – DIE WEITERENTWICKLUNG DES SÜDBANDES →

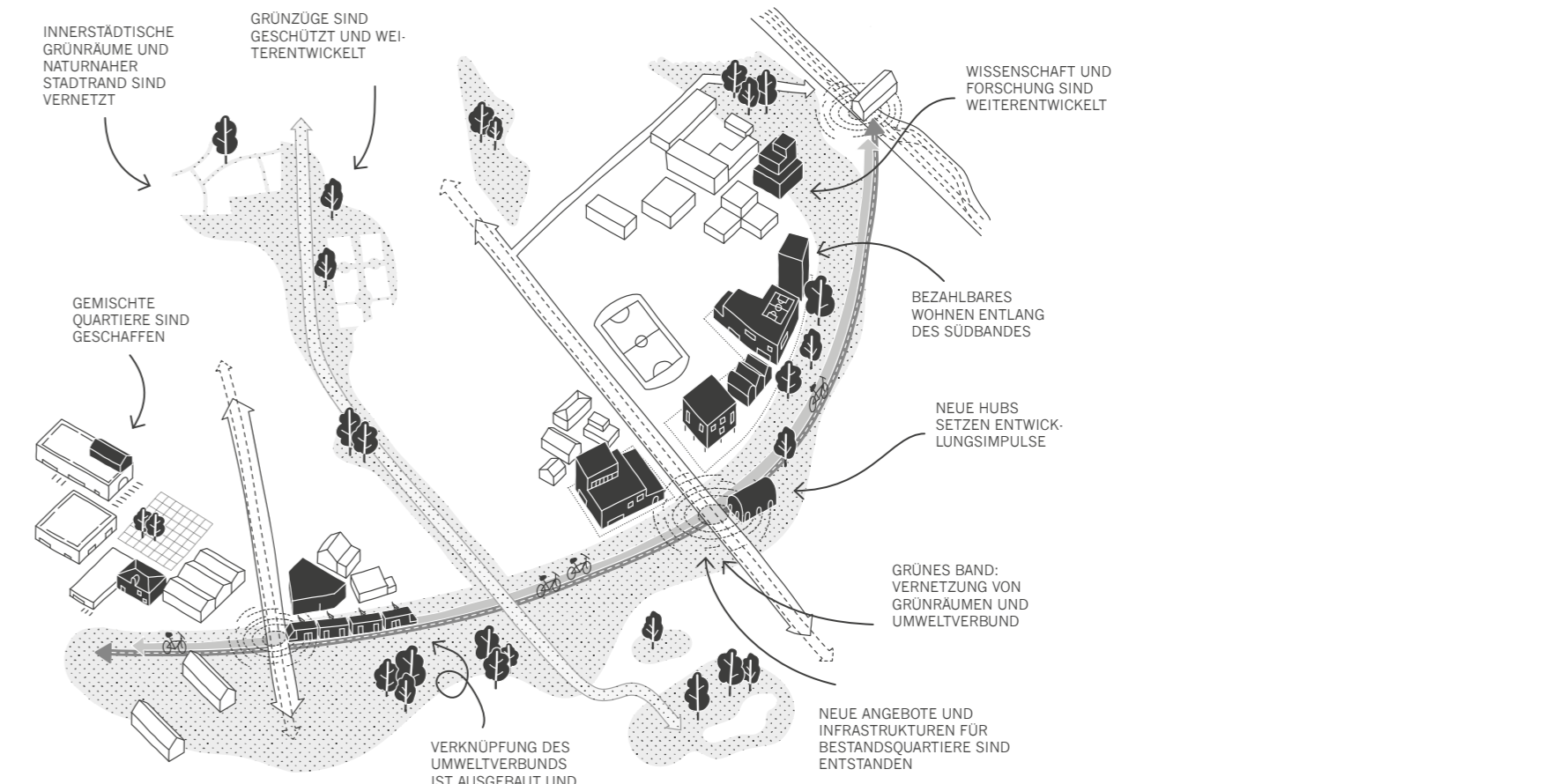
Wichtige Impulse für die zukünftige Entwicklung Darmstadts lassen sich entlang eines Bandes anordnen, welches um die Kernstadt herum verläuft. Das Band verbindet wie eine Perlenkette unterschiedliche – in Teilen bereits bestehende – Entwicklungsräume, die perspektivisch zu einer verkehrlichen und strukturellen Entlastung der Innenstadt beitragen sollen. Das Band ist freiraumlich hochwertig gestaltet und trägt sowohl zu einer stärkeren Verknüpfung des Umweltverbundes als auch zu einer besseren Vernetzung der Grünräume bei. Es verbindet durch Wege für den Umweltverbund in attraktiven Grünräumen den Hochschulstandort der TU Darmstadt auf der Lichtwiese über den Sportpark um das Bollenfalltor, die Wohngebiete Steinbergviertel und Bessungen-Süd mit den aktuell bedeutendsten Konversionsprojekten der Stadt, der Lincoln-Siedlung und dem Ludwigshöviertel (ehemals Cambrai-Fritsch-Kaserne).

WAS PASSIERT NUN?

Der Masterplan DA 2030+ ist eine Diskussionsgrundlage, auf die sich Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung berufen können. Die Umsetzung des Masterplans DA 2030+ muss in Planungen und Projekten aller Fachämter integriert erfolgen. Um die Aufgaben im Sinne des Gemeinwohls umsetzen zu können, muss die Verwaltung mit den notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet werden.

PILOTPROJEKTE UND „LOW-HANGING FRUITS“ LOKALISIEREN UND UMSETZEN

Im weiteren Prozess sind Projekte zu prüfen, die bereits initiiert sind oder die besonders schnell umzusetzen sind. Die Pilotprojekte dienen dazu, für die Stadtbevölkerung anschaulich zu machen, welche Chancen der Wandel Darmstadts für eine zukunftsfähige, klimaresiliente, sozialverträgliche, wettbewerbsfähige Entwicklung der Stadt mit sich bringt.



INNERSTÄDTISCHE GRÜNRAUME UND NATURNAHER STADTBAND SIND VERNETZT
GRÜNZUG SIND GESCHÜTZT UND WEITERENTWICKELT
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG SIND WEITERENTWICKELT
BEZAHLBARES WOHNEN ENTLANG DES SÜDBANDES
NEUE HÜBS SETZEN ENTWICKLUNGSPULSE
GRÜNES BAND: VERNETZUNG VON GRÜNRAUM UND UMWELTVERBUND
NEUE ANGEBORE UND INFRASTRUKTUREN FÜR BESTANDSQUARTIERE SIND ENTSTANDEN
VERKNÜPFUNG DES UMWELTVERBUNDES IST AUSGEBAUT UND GESTÄRKT
GEMISCHTE QUARTIERE SIND GESCHAFFEN

STRATEGISCHES FLÄCHEN-MANAGEMENT WEITERENTWICKELN

Ein strategisches und nachhaltiges Flächenmanagement soll als ein Instrument für eine nachhaltige und soziale Stadtentwicklung etabliert werden. Geprüft wird ein strategischer Flächenkauf in Form eines Zwischenerwerbs durch die Stadt, um für die Zukunft einen stärkeren Handlungsspielraum zu generieren.

VORREITER IN DER BETEILIGUNG BLEIBEN

Ziel ist es, den Masterplan auch in Zukunft im Dialog mit relevanten Partnerinnen und Partnern umzusetzen und an die konstruktive Diskussionskultur anzuknüpfen, mit welcher der Masterplan erarbeitet wurde. Viele Strategien und Maßnahmen können nicht allein von Politik und Verwaltung umgesetzt werden, sondern erfordern das Engagement der Bevölkerung, der organisierten Zivilgesellschaft und der Wirtschaft. Es ist deshalb zu prüfen, wo Räume für gemeinschaftliches Engagement geöffnet werden können, d. h. wo durch Partnerschaften, Übertragung von Verantwortlichkeiten etc. geeignete Akteurinnen und Akteure an der Realisierung des Masterplans DA 2030+ aktiv beteiligt werden können.

Den ausführlichen Masterplan und eine digitale Version des Faltpfandes und der Übersicht finden Sie als Download unter:

www.darmstadt.de/masterplan-da2030

HERAUSGEBER

Wissenschaftsstadt Darmstadt
Stadtplanungsamt
Mina-Rees-Straße 12
64295 Darmstadt
Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung
Im Carree 1
64283 Darmstadt
www.darmstadt.de

KONZEPTION, REDAKTION UND GESTALTUNG

Urban Catalyst GmbH
Fritz Lammert, Luca Mulé,
Dr. Cordelia Polinna
Glogauer Straße 5
10999 Berlin
www.urbancatalyst.de

Wissenschaftsstadt Darmstadt



MASTERPLAN

DA 2030+

RÄUMLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE FÜR DARMSTADT

FALTPLAN UND ÜBERSICHT

Der Plan zeigt die wichtigsten Entwicklungsstrategien für die Wissenschaftsstadt Darmstadt bis 2030 und darüber hinaus. Das Leitbild „Darmstadt entwickelt sich klug“ wird verfolgt durch die Umsetzung der drei Handlungsfelder:

**DARMSTADT NUTZT
SEINE RESSOURCEN
UND FLÄCHEN VER-
ANTWORTUNGSVOLL**

**DARMSTADT STÄRKT
WISSENSCHAFT,
WIRTSCHAFT UND
TECHNOLOGIE**

**DARMSTADTS
QUARTIERE SICHERN
LEBENSQUALITÄT
UND TEILHABE**

LEGENDE

ENTWICKELN

- Klare Siedlungskante
- Neue Potenzielflächen der Stadtentwicklung (prioritär und perspektivisch)
- Potenzielflächen für Wohn- und Mischquartiere
- Potenzielflächen für neue Arbeitsquartiere
- Qualifizierte Aufwertung stadt- und freiräumliche Qualitäten
- Durchgrünungsgrad in Quartieren
- Potenziale für Nutzungsmischung
- Räume für Wissenschaft und Forschung
- Neue Impulszentren (funktionale Profilierung)
- Neue Quartiersinfrastrukturen und Freiräume
- Potenziale für mehr Wohnraum
- Potenziale übergeordneter Straßenräume (zur Produktion- und Nahversorgung)
- Stadtteilzentren
- Grünraumqualitäten (Habitat- und Klimafunktion)
- Grünes Band
- Grünvernetzungen
- Radschnellverbindung
- Erlebnisrundweg
- Lückenschluss schienengebundenen ÖPNV-Netz
- Entwicklungsachse ÖPNV
- Neue S-Bahnhalte
- Mobilitätspunkte (S,M,L)

ERHALTEN

- Standorte für Wissenschaft- und Wirtschaft
- Stadtquartiere und Zentrenlagen
- Innerstädtische Grünflächen
- Waldflächen
- Natur- und Klimaschutzflächen
- Kaltluftleit- und Abflussbahnen
- Gewässer
- Schienengebundener ÖPNV, Haltestelle
- Schienengebundener Regional- und Fernverkehr, Bahnhof

GRUNDLAGE

- Stadtgrenze
- Nachbargemeinden
- Straßennetz



Norden
Teile der dargestellten Strategien sind nicht als maßstabsgetreu zu lesen.

